



Michael Rühl vom Polizeipräsidium Südhessen weiß, wie Hacker im Internet Daten klauen. Er ist zuständig für die Fachberatung Cybercrime.

BILD: BERNO NIX

Online-Gangstern nicht ins Netz gehen

Safer Internet Day: Kriminalhauptkommissar Michael Rühl und Rechtsanwältin Melina Eberts von der Verbraucherzentrale über Betrugsmaschinen und Datendiebstahl

Von Petra Schäfer

Biblis. Die Vielfalt an digitalen Angeboten ist groß. Mit Verwandten und Freunden chatten oder sich im Internet Kleidung, Lebensmittel oder Medikamente bestellen, alles ist nur mit wenigen Klicks auf dem Mobiltelefon, Laptop oder PC möglich. „Gerade für ältere Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, bringt das viele Vorteile“, stellte der Hauptamtliche Kreisbeigeordnete Matthias Schimpf bei einer Veranstaltung zum Aktionstag Safer Internet Day im Bibliser Rathaus fest.



Das Präventionsteam des Kreises Bergstraße sprach mit den Vortragenden der Experten besonders Seniorinnen und Senioren an. Das Motto hieß: „Online-Gangstern nicht ins Netz gehen.“ Was Kriminalhauptkommissar Michael Rühl vom Polizeipräsidium Südhessen und Melina Eberts (Bild) von der Verbraucherzentrale Hessen über Betrugsmaschinen und Schockanrufe zu sagen hatten, war allerdings für Zuhörer jedes Alters interessant.

„Es ist wichtig, das Internet mit Bedacht zu nutzen. Risiken müssen erkannt werden“, sagte Matthias Schimpf. „Daten können abgerufen und missbraucht werden. Der Schaden dadurch ist immens.“ Deshalb sei Aufklärung und Prävention so wichtig, betonte der Bibliser Bürger-

meister Volker Scheib. „Das ist ein gesellschaftliches Thema, man muss sich damit beschäftigen.“

Michael Rühl von der Fachberatung Cybercrime beim Polizeipräsidium Südhessen zählte eine Reihe von Schadssoftware auf, die darauf aus ist, Daten zu sammeln oder auch Dateien auf dem Handy oder PC zu verändern und zu blockieren. Er rät daher, regelmäßig Dateien auf externen Festplatten zu speichern. Auch ein Virenschutzprogramm und sichere Passwörter sollten verwendet werden.

Nachdenken und nachfragen

Entscheidend sei jedoch auch das eigene Klick-Verhalten bei unbekanntem Anhängen. „Bei ungewöhnlichen E-Mails nicht sofort klicken, sondern darüber nachdenken. Wenn ich gerade bei Amazon bestellt habe und dann die Bestätigung per E-Mail kommt, ist das nachvollziehbar. Aber wenn ich so eine E-Mail erhalte und nichts bestellt habe, ist das verdächtig.“ Deshalb sollten in einer solchen Mitteilung keine Links angeklickt und auch keine persönlichen Angaben gemacht werden. Am besten löschen und sich direkt an das Unternehmen wenden oder auf dem gewohnten Weg das eigene Kundenkonto anschauen.

Dass die eigene Hausbank von ihren Kunden per E-Mail persönliche Daten und Passwörter einfordert, sei ausgeschlossen. „Cyber-Kriminelle arbeiten mit Zeitdruck. Lassen Sie

Experten geben Tipps

■ Initiiert wurde der Safer Internet Day von der Europäischen Union. Er findet am **6. Februar** statt. Rund um dieses Datum gibt es Aktionen und Projekte, um auf die Risiken bei der Nutzung der digitalen Möglichkeiten hinzuweisen.

■ **Michael Rühl** vom Polizeipräsidium Südhessen ist zuständig für

die Fachberatung Cybercrime und per E-Mail an Michael.Ruehl@polizei.hessen.de und unter 06151/969-40414 erreichbar.

■ **Rechtsanwältin Melina Eberts** (eberts@kanzlei-heppenheim.de) ist für die Verbraucherzentrale Hessen tätig. Die Beratungsstelle Darmstadt kann unter 06151/27 99 90 angerufen werden. ps

sich nicht unter Druck setzen. Rufen Sie in so einem Fall bei Ihrem Geldinstitut an und fragen Sie nach.“

Den persönlichen Kontakt empfiehlt der Kriminalhauptkommissar auch bei außergewöhnlichen Mitteilungen, die angeblich aus dem Familien-, Freundes- und Bekanntenkreis kommen und bei denen es um Geldforderungen geht. „Es kann sein, dass E-Mail-Programme gehackt werden.“ Dann kommen die Mails nicht von den Freunden, sondern von Hackern. Also auch bei solchen Fällen hilft ein Anruf und eine persönliche Nachfrage.

Um Geld geht es auch bei den sogenannten Schockanrufen. Und dazu ist kein modernes Mobiltelefon nötig, die erreichen auch simple Schnurtelefone, wie eine Besucherin bei der Veranstaltung berichtete. Die Angerufenen werden in den Gesprächen enorm unter Druck gesetzt, indem Horrorgeschichten erzählt wer-

den. Wie zum Beispiel, dass ein Familienangehöriger einen Unfall mit Personenschaden verursacht hat und in Haft ist. Schließlich wird eine Geldsumme gefordert, um ihm zu helfen.

Oder falsche Polizisten melden sich und wollen bei den Angerufenen wertvolle Gegenstände abholen, um sie angeblich vor Einbrechern zu schützen. „Lassen Sie sich auf keine Diskussionen ein. Legen Sie sofort auf und rufen Sie die Polizei an.“ Am besten sei es, sich Telefonnummern von Polizei und vertrauten Personen auf einem Zettel zu notieren, der immer griffbereit neben dem Telefon liegt und besonders in stressigen Situationen hilft, Familie und Freunde schnell zu erreichen.

Bei Herzensangelegenheiten im Internet rät Michael Rühl ebenfalls dazu, vorsichtig zu sein. Dort suchen digitale Heiratsschwindler Kontakt zu einsamen Seelen. Und nach ei-

nem netten E-Mail-Austausch wird plötzlich nach Geld gefragt, um zum Beispiel die Fahrt zu einem persönlichen Treffen bezahlen zu können. Erst seien es kleine Beträge und dann größere Summen. „Schauen Sie sich bei der Partnersuche vor Ort um, gehen Sie in Vereine. Lernen Sie sich persönlich kennen.“

Bewertungen lesen

Vor Fakeshops im Internet warnt Rechtsanwältin Melina Eberts. Warnzeichen seien auffallend günstige Preise, die es sonst nirgends gebe. Wichtig sei es, auf eine sichere HTTPS-Verbindung zu dem Online-Shop zu achten. Vorsicht sei bei Zertifikaten angesagt, mit denen Händler um Vertrauen werben. Diese können leicht selbst entworfen werden. Handele es sich um ein anerkanntes Gütesiegel wie Trusted Shops müsse darauf geachtet werden, dass es aktuell ist.

„Lesen Sie Bewertungen, bevor Sie bestellen und nicht erst, wenn es Probleme gibt“, sagt Eberts. Wenn sich Leute beschwerten, dass die bestellte Ware nicht ankomme, sollte das beachtet werden. Die Rechtsanwältin rät zu sicheren Bezahlmethoden wie Kauf auf Rechnung oder aber Visa und Mastercard, bei denen eine sofortige Zurückerstattung des gezahlten Geldes möglich sei. Wer bereits Ärger mit Interneteinkäufen habe, könne sich Rat bei der Verbraucherzentrale holen. Eine Beratung koste rund 20 Euro. (BILD: BERNO NIX)

Weniger Verkäufer

Flohmarkt: KAB-Kinderbasar dennoch gut besucht

Biblis. Seit über 30 Jahren richtet die Katholische Arbeitnehmerbewegung Biblis (KAB) zweimal im Jahr ihren Kinderbasar aus. „Vom Kind, fürs Kind“ ist das Motto der Ausrichter, die den Erlös traditionell immer an Organisationen spenden, die sich dem Wohl der Jüngsten verschrieben haben. Als es am Samstag wieder soweit war und sich die Türen der Riedhalle pünktlich um 13 Uhr für die Schnäppchenjäger öffneten, war der Andrang einmal mehr sehr beachtlich.

Das waren gute Nachrichten für das Team um den KAB-Vorsitzenden Georg Flörchinger, denn obwohl der Trend, gebrauchte Sachen zu kaufen oder verkaufen und sie somit weiter im Nutzungszyklus zu halten, ungebrochen ist, ging die Anzahl der Verkäufer zuletzt deutlich zurück. „Vor Corona waren es im Schnitt zwischen 80 und 90 Tische, auf denen die Anbieter ihre Waren feilboten, danach 60 bis 70, heute sind es gerade einmal 40. Speziell das Internet bedeutet für uns eine große Konkurrenz“, hofft Flörchinger auf eine baldige Umkehr der Tendenz.

Direkt vor Ort genutzt

Wer den Weg in die Halle gefunden hatte, verließ sie in der Regel nicht mit leeren Händen. Insbesondere Bekleidung für die Jüngsten wurde angeboten. Erworbene Spielzeuge wurden vom glücklichen Nachwuchs nicht selten direkt vor Ort in Gebrauch genommen.

Der Termin für den Herbstbasar steht auch schon fest: Am 7. September geht es in die nächste Auflage. An wen der Erlös des Wochenendes gespendet wird, hat die KAB-Biblis indes noch nicht entschieden. jkl



Viel los war beim Kinderbasar der KAB in der Bibliser Riedhalle. BILD: JÜRGEN KLOTZ

NOCH FRAGEN?

Wir helfen gerne

Haben Sie Fragen oder Anregungen an die Lokalredaktion Birstadt, Biblis und Groß-Rohrheim? Am einfachsten ist es, uns eine E-Mail zukommen zu lassen. Diese adressieren Sie bitte an redaktion.buerstadt@mamo.de. Unter www.suedhessen-morgen.de bleiben Sie online stets auf dem Laufenden.

Zelt-Party macht aus der Not eine Tugend

Fastnacht: FSG Riedrode zieht mit ihrem närrischen Treiben vom Bürgerhaus ans Sportheim um – und feiert dort bei bester Stimmung

Riedrode. Wer die Vereine kennt, weiß, dass Improvisation für sie kein größeres Problem darstellt. Erst recht nicht für die FSG Riedrode. Diese ging jedenfalls glänzend mit dem Umstand um, dass das Bürgerhaus als traditionsreiche Location der Fastnachtsfeierlichkeiten vorübergehend als Kindergarten dient und somit nicht zur Verfügung steht. Kurzerhand verlegten die FSG-Macher ihr karnevalistisches Treiben unter die Pergola rund um ihr Sportheim. Diese wurde auf fachmännische Weise von einem Zelt umhüllt, und dank zweier Heizgebläse brauchte keiner der Fastnächter zu frieren.

Dass diese organisatorische Maßnahme von Erfolg gekrönt war, sahen die FSG-Verantwortlichen an der guten Resonanz, die der Veranstaltung entgegengebracht wurde. Viele junge Leute aus Riedrode, Birstadt und Umgebung waren zur stimmungsvollen Fastnachtsparty gekommen; die meisten von ihnen in originellen Kostümen.



Unterm Vordach und von Zeltplanen geschützt feiern die Gäste der FSG Riedrode eine ausgelassene Fastnachtsparty am Vereinsheim. BILD: BERNO NIX

Viel Applaus für Männerballett

Von Beginn an herrschte gute Stimmung, die sich im Laufe des Abends noch deutlich steigerte. Dazu trug auch der Auftritt von zwei Männerballetten bei, deren Performance mit einem gehörigen Applaus honoriert wurde. Zunächst war das FSG-Männerballett an der Reihe mit seinen beiden Trainerinnen Sabine Gündling und Theresa Ritzert. Bevor die tanzfreudigen Männer inmitten der Besucher ihre Tanz aufführten, trafen sie sich noch zum Gruppenfoto.

Danach ging es los, und beim Tanz wurden die Zuschauer zum Mitmachen animiert. Auch die tänzerische Aufführung des Männer-

balletts der „Brunnebutzer“, dem ersten Riedroder Fastnachtsverein, konnte sich sehen lassen. In einem schönen Tanz, den Nadine Breitwieser einstudiert hatte, nahmen die Tänzer Bezug auf die anstehende Fußball-Europameisterschaft und präsentierten sich in Trikots einiger teilnehmender Nationen.

Auch die Birstädter Fastnachtsprinzessin Annalena I. erwies der FSG Riedrode ihre Reverenz. Mit viel „Helau“ schwor sie die Besucher auf die heiße Phase der Fastnachtskampagne ein, die mit dem Birstädter Fastnachtsumzug am 11. Februar ihren großen Höhepunkt hat.

Spätestens nach der freudigen Party-Nacht war jedem der Besucher klar, dass die FSG Riedrode nicht nur Fußball kann, sondern auch als Kulturträger im 860 Einwohner zählenden Birstädter Stadtteil einfach unverzichtbar ist. hias

Diebstähle aus Autos

Polizei: Geldbörse und Aktentasche entwendet

Birstadt. Zwischen Freitagabend, 2. Februar, und Montagmorgen, 5. Februar, ist es in der Steiermarkstraße in Birstadt zu Diebstählen aus zwei an der gleichen Anschrift abgestellten Autos gekommen. Auf noch nicht bekannte Weise verschafften sich die Täter Zugang zu einem VW und einem Audi und entwendeten eine Geldbörse samt Geld und Dokumenten sowie eine Aktentasche.

Die Polizei in Lampertheim (Kommissariat 42) ermittelt in beiden Fällen und nimmt Hinweise unter der Telefonnummer 06206/9 44 00 entgegen. pol